DEM HEILIGEN SO NAH – DER HEILIGE GEIST UND SEIN WIRKEN (IN UNS)

Eva Friedrich und Eva Görisch

Worum es geht:
In der Unterrichtsreihe setzen sich die Schüler*innen mit dem Heiligen Geist auseinander und geben über seine Rolle und sein Wirken in ihrem Leben begründet Auskunft. Ausgehend von einer persönlichen Definition von Heiligkeit setzen sich die Schüler*innen mit biblischen Textpassagen rund um den Heiligen Geist auseinander. Abschließend wird den Schüler*innen Raum gegeben, dem Heiligen Geist im eigenen Leben nachzuspüren.

Autorinnen:
Eva Friedrich
Lehrerin an der BBS Ingelheim
friedrich@bbs-ingelheim.de

Eva Görisch
Schulpfarrerin an der BBS 3 Mainz
eva.goerisch@bbs3-mz.de

Klassenstufe:
Berufliche Schulen
(auch für Sek I geeignet)

Stundenumfang:
6 Stunden

Kompetenzen:
Die Schüler und Schülerinnen können
- anhand persönlicher Erfahrungen und Begebenheiten „heiliges“ Wirken erkennen und benennen,
- mit Hilfe verschiedener Bibelstellen das Wirken des Heiligen Geistes erarbeiten,
- ihre persönliche Vorstellung vom Heiligen Geist und seiner Wirkmacht reflektieren und dies auf ihr eigenes Leben übertragen.

Material:
M1 Elfchen
M2 Brief
M3 Arbeitsblatt
M4 Fragebogen

Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

Facetten des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist ist zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens, dem tröstende und ermutigende Eigenschaften zugeschrieben werden. Dennoch ist er doch selten Gegenstand des Religionsunterrichts, weil das Thema sehr komplex und für die Schüler*innen meist schwer greifbar ist. Um den Zugang zu der Thematik zu ermöglichen, liegt der Fokus der vorliegenden Unterrichtseinheit weniger auf der Wissensvermittlung, sondern vielmehr auf Möglichkeiten der eigenen Erfahrung mit dem Heiligen und Himmlischen. Hierbei soll auf die verschiedenen Facetten des Heiligen Geistes eingegangen werden.

So kann es gehen

Lernschritt 1
Zunächst werden die Schüler*innen durch Wort- und Bildimpulse an das Thema herangeführt. Eine Vielzahl an kostenlosen Fotos bietet die Plattform pixabay, die es ermöglicht, für die Lehrkraft und Lerngruppe passende Bilder (z. B. Taube, Himmel, Blau, Gold, Licht usw.) auszuwählen. Ebenso ist mit Begriffen rund um das Thema „Heiligkeit“ (z. B. Liebe, Glaube, Unterstützung, Sehnsucht, Trost usw.) zu verfahren. Was wird darauf abgebildet und was bedeuten die verschiedenen Worte? Im Plenum wird diskutiert, welche Wörter und Bilder zusammenpassen. Die geclusterten Word- und Bildclouds werden im Raum verteilt. Mit Hilfe der Blitzlichtmethode positionieren sich die Schüler*innen im Raum und nehmen zu der Frage „Welche Eigenschaft ist mir ‚heilig‘?“ begründet Stellung. An dieser Stelle wird bewusst das Wort „heilig“ verwendet, damit der Übergang zur Erarbeitung und der Zugang zum Heiligen Geist erleichtert wird.

In der Erarbeitung wird nun vorerst in Einzelarbeit mit Hilfe eines Elfchens (**M1**) die persönliche Bedeutung von „heilig/Heiligkeit“ definiert (Think). In einem zweiten Schritt tauschen sich die Schüler*innen über ihre Gedichte in Partnerarbeit aus (Pair). Die Ergebnisse werden abschließend im Plenum zusammengeführt (Share) und eine gemeinsame Definition von Heiligkeit an der Tafel festgehalten.

Im religiösen Kontext wird oft vom Heiligen Geist gesprochen, der Eigenschaften wie Treue und/oder Liebe im Menschen hervorbringt und dem Menschen Gaben schenkt. Indem die Schüler*innen im letzten Schritt der Unterrichtsstunde an sich selbst einen wertschätzenden Brief schreiben (**M2**), sollen sie für sich herausfinden, welche Gaben ihnen mitgegeben wurden. Folgende Leitfragen können auch unterstützend an die Wand projiziert werden:
- Was kann ich besonders gut?
- Was macht mich aus?
- Was schätzen andere an mir?

Lernschritt 2:
Anhand eines Legebildes zu Apg 2, das von der Gruppe gemeinsam entwickelt wird, lernen Schüler*innen eine Wirkweise (Begeisterung) des

Heiligen Geistes kennen und gehen innerhalb des Lernschrittes der Frage nach, wofür sie „brennen“. Entsprechende Legematerialien können in den Regionalstellen des RPI ausgeliehen werden. Eventuell gibt es auch entsprechendes Material in den jeweiligen Schulen, oder die Lehrkraft hat eine eigene Sammlung verschiedener Materialien. Das Legebild wird im Anschluss gemeinsam reflektiert. Stattdessen kann auch ein Bibliolog zur Erschließung von Apg 2 dienen, sofern die Lehrkraft darin ausgebildet ist.

Im Anschluss erhalten die Schüler*innen in Kleingruppen verschiedene Bibelstellen zum Thema „Heiliger Geist“ (z.B. Joh 14, Röm 5, Ps 139), die sie in ihrer BibelApp oder im Bibelserver suchen können. Danach beantworten sie folgende Fragen auf einem Arbeitsblatt (**M3**): Welchen Herausforderungen stehen die Menschen in den Geschichten gegenüber? Inwiefern hilft der Heilige Geist bzw. was ist seine Aufgabe? Was ändert sich für die Menschen durch die himmlische Hilfe?

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sowie die des Legebildes werden an der Tafel festgehalten, sodass die verschiedenen Wirkungen des Heiligen Geistes sichtbar werden. Als didaktische Reserve dient die Auseinandersetzung mit der Vorstellung eines „Geistes“ im Islam, die jedoch sehr anders gedacht und geglaubt wird als der Heilige Geist im Christentum (z.B. Sure 16,102; 26,193; 42,52). Die Lerngruppe geht der Frage nach, ob und inwiefern es Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den jeweiligen Religionen gibt. Ein entsprechend wachsendes Tafelbild mit Schnittmengen visualisiert die Antworten.

Lernschritt 3

Der Schwerpunkt dieser Stunde liegt auf der Selbstreflexion. Hierfür werden vorab die Ergebnisse aus der letzten Stunde zum Wirken des Heiligen Geistes wiederholt. Die Schüler*innen erhalten im Anschluss daran einen Fragebogen (**M4**), den sie in Einzelarbeit bearbeiten (Think). In einem zweiten Schritt tauschen sie sich mit einem Partner oder Partnerin ihrer Wahl über die Ergebnisse aus (Pair). Im Plenum werden die Antworten in Bezug auf das Wirken des Heiligen Geistes zur Frage „Wo habe ich ein Stück Himmel gespürt?“ an der Tafel zusammengetragen (Share). Eine wertschätzende Betrachtung des Gesamtbildes rundet die Reihe ab.

Zum Schluss erfolgt die Abschlussreflexion der Unterrichtsreihe mit Hilfe der Methode „Kofferreflexion“ (siehe Abbildung **M5** bzw. **M6** für das digitale Arbeiten). Hierzu äußern sich die Schüler*innen zu den Reflexionsimpulsen „Das nehme ich mit …“ (Schatztruhe, Koffer) und „Das lasse ich hier …“ (Mülleimer). Einen angemessenen Umgang mit den Ergebnissen der Kofferreflexion (Schätzen) der Schüler*innen obliegt der Lehrkraft und ist dringend geboten.

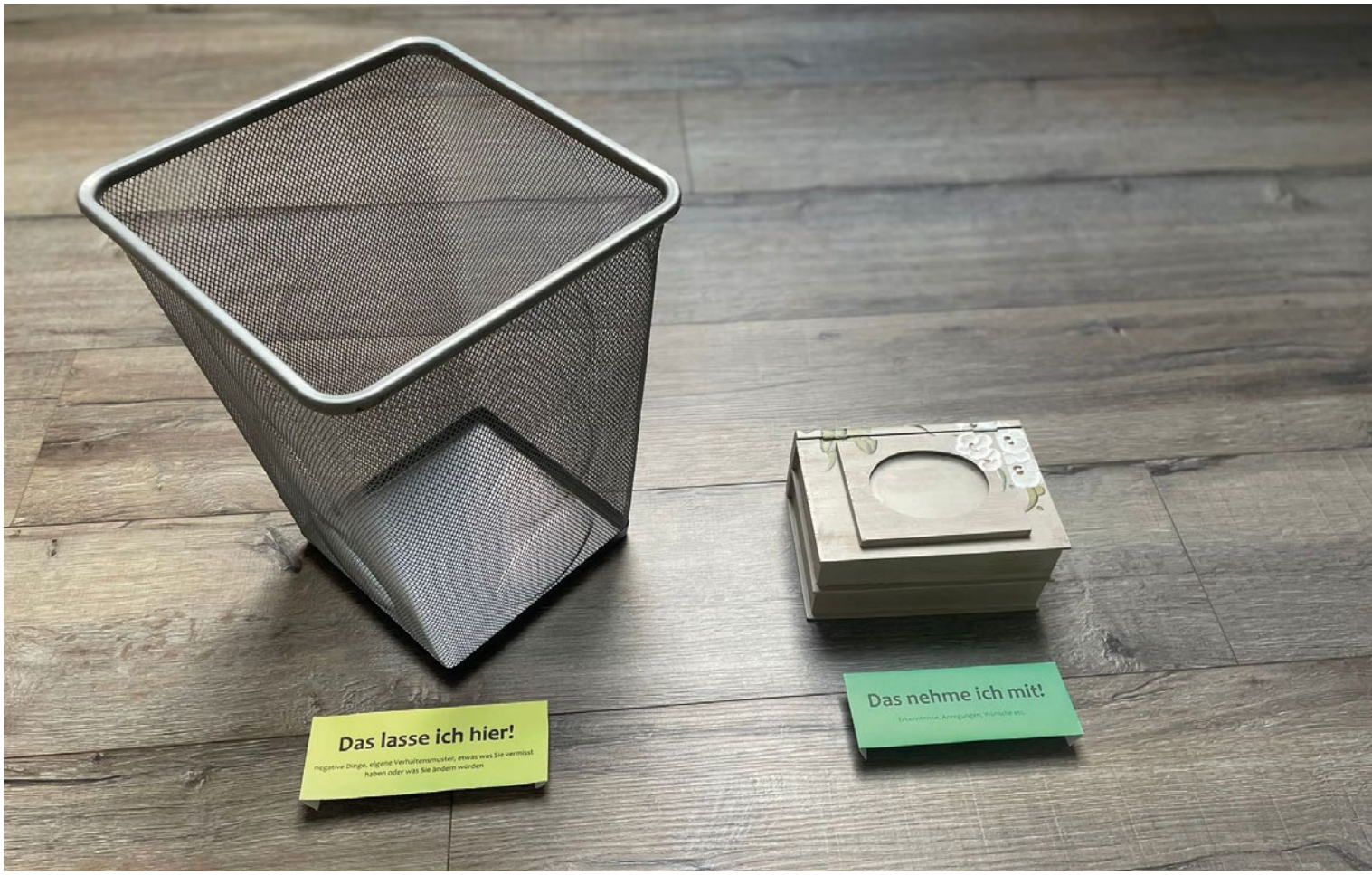

Foto: Eva Friedrich